

UnruhЯ Festival 2023

Dokumentation

07. - 10.06.

2023

UnruhRgebiet
Theater Oberhausen
Theater an der Ruhr
theaterkohlenpott
Schauspiel Essen
Schauspiel Dortmund
KJT Dortmund
Theater Duisburg
Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel



unruh Festival 2023

Das Jugendclubfestival an Theatern im Ruhrgebiet

PROLOG

Vom 7. Juni bis zum 10. Juni feierten wir wieder gemeinsam vier Tage lang das beste Festival der Welt: UnruhR! Neun Jugendtheatergruppen aus dem Ruhrgebiet auf der Suche nach Kunst, Community und neuen szenischen Orten. Seit 2002 treffen sich jährlich die Jugendclubs der Theater des Ruhrgebiets, um sich gegenseitig ihre Inszenierungen zu zeigen und in Workshops neue theatrale Skills zu lernen.

Dazu haltet ihr jetzt die Dokumentation in der Hand - oder habt das PDF geöffnet! Auf den folgenden Seiten findet ihr Bilder und Texte, die euch an dieses Festival erinnern werden: Ihr auf der Bühne, ihr in der Schlange für die Wohnküche, ihr bei den Workshops, ihr bei der Party. Viel Spaß beim Schwelgen in Erinnerungen!

PROGRAMM

MITTWOCH

07.06.2023

Theater an der Ruhr

16:00 Eröffnungs-Walk-In

17:00 Eröffnung mit Reden

Let them hear chaos —

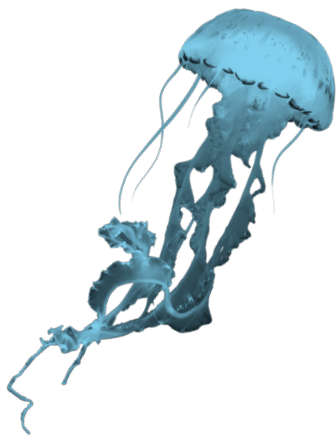
17:30 Performance mit Texten von Kae Tempest
Theater an der Ruhr **Labor 2**

18:30 Nachgespräch

19:30 Abendessen

20:30 **Fühlt sich an wie Treibsand**
UnruhRgebiet

21:00 Nachgespräch



DONNERSTAG

08.06.2023

theaterkohlenpott

11:00 **gekommen, um zu gehen**
theaterkohlenpott **pottspiel**

12:00 Nachgespräch

14:00 Mittagssnack
Picknick auf dem Hirschlandplatz

TUP Essen

15:00 Nichts Oder was noch da is
Schauspiel Essen **Die Positronen**

16:00 Nachgespräch

Schauspiel Duisburg

18:00 Die Tagesschau von vor 18 Jahren
Schauspiel Duisburg **Spieltrieb**

20:00 Abendessen

21:00 Nachgespräch

FREITAG

09.06.2023

Theater Oberhausen

11:00 **ICH GLAUBE ES REICHT**
Eine Werkschau
Theater Oberhausen Spielclub

11:30 Nachgespräch

KJT Dortmund

14:20 Mittagssnack

15:00 **bodybild [and now i'm gonna roll myself
in glitter and roll down that hill wie
eine nuss im herbst]**
KJT Dortmund Jugendclub

16:15 Nachgespräch

17:00 **Kreative Pause**
und Schreibmeditation
mit dem UnruhRgebiet

18:30 **Next Step! From Dystopia to Utopia**
Schauspiel Dortmund Utopia

19:50 Nachgespräch

20:30 Abendessen

SAMSTAG

10.06.2023

Westfälisches Landestheater

10:15 Lügen und Verweigerungen
WLT Castrop-Rauxel Jugendclub

11:00 Nachgespräch

Theater an der Ruhr

14:00 Fabelhafte Workshops

19:00 Präsentation

Abschlussfeier und Abendessen



MITTWOCH

07.06.2023

Willkommen, bienvenue, welcome! Das diesjährige Gastgeberhaus Theater an der Ruhr ist gut vorbereitet. Es regnet, aber die Stimmung ist gut: Nach und nach treffen die Jugendclubs ein und der Stationenlauf beginnt. Jeder Club hat eine Aktion vorbereitet, um den Einstieg ins Festival zu versüßen: Wir alle bekommen Buttons mit unserem Namen und ein T-Shirt mit dem UnruhR-R. An einer Fotostation können die Teilnehmer*innen auch Polaroid-Erinnerungsfotos schießen lassen: Mit einigen glitzernden Hasenohren und aufgeblasenen Hanteln dekoriert, entstehen Bilder von neuen und alten Freund*innen. Am Tarot-Tisch wird über die nahe und ferne Zukunft geredet, während in der Let's-Talk-Ecke alternative Namen besprochen werden: Joy, Wilma, Rina? Am nächsten Tisch werden sich die Hände schmutzig gemacht: Mit Blumenerde, Katzenstreu und Blumensamen werden Saatbomben gebaut, die in den kommenden Tagen im Ruhrgebiet verstreut werden können. Draußen geht es darum, was utopisch und was dystopisch ist: Wo positionierst du dich? Und gleich daneben werden neue Warm-Up-Spiele gelernt.

Und schneller als gedacht kommen dann alle im Zuschauerraum zusammen. Was wäre eine Eröffnung ohne Reden? Alex Weinstock, ein Dramaturg vom Theater an der Ruhr, und Jonas Girod, ein Spieler aus dem Labor I, begrüßen uns ganz herzlich. Aus dem letzten Jahr haben sie die Zeitkapsel des UnruhR-gebiets mitgebracht, in der die Teilnehmer*innen

kleine und große Glücksmomente des Festivals gesammelt haben. Jede*r Redner*in zieht daraus ein Zettelchen und reagiert spontan darauf. Anschließend betritt Sven Schlöttke vom Theater an der Ruhr die Bühne: Er erinnert sich gern an die vergangenen Festivals - auch weil ein guter Teil seiner Kolleg*innen im Haus selbst mal Teil des UnruhR waren. Die Sozial- und Kulturdezernentin Dr. Daniele Growe erklärt dann, was ihren Beruf ausmacht (z.B. das beständige Engagement in der Politik, um Kultur-Orte und Kultur-Schaffende zu erhalten und angemessen zu bezahlen) und wünscht uns ein schönes Festival - Theater, Musik und Kunst sind schließlich unersetzlich. Festivalleitung Josephine Raschke und Theaterpädagogin Sarah Kranenpoot informieren uns weiterhin über den Ablauf des Festivals und geben uns einige andere Infos: In unserem Festivalbeutel ist z.B. eine sehr große Sicherheitsnadel, an der wir im Laufe der vier Tage kleine Anhänger sammeln werden. Nach jedem Stück bekommt man für den Besuch einen thematisch passenden Charm. Zum Schluss heizen dann nochmal Merriell Woods, Anouk Heck und Knut Kolckmann vom UnruhRgebiet ein: Mit einer Dezibel-App wird gecheckt, welcher Club sich am lautesten auf das Festival freut. Anschließend verlassen wir nochmal kurz den Saal, um dem Labor II Zeit für die letzten Vorbereitungen zu geben.

"Let them hear chaos" ist eine Performance mit Texten von Kae Tempest. Die Spieler*innen vom Labor II bringen ein chaotisch-hypnotisches Musikvideo

auf die Bühne. Die Texte von Kae Tempest werden chorisch gesungen, gequakt, geflüstert und geloopt. Das Publikum surft in den Lyrics, den Sounds und Choreographien mit. Ohne anklagend zu sein, werden die emotionalen Höhen und Tiefen gezeigt, die zu einem Leben mit Klimawandel, Krieg, Internet und Erwachsenwerden dazugehören.

Zum Nachgespräch wurden die Jugendclubs dann durchmischt: In Kleingruppen werden die ersten Eindrücke ausgetauscht und Fragen an die Künstler*innen gesammelt. Auf Zettelchen werden die Highlights gesammelt und den Clubs geschenkt. Im Plenum betritt das Ensemble nochmal die Bühne, um von der Probenarbeit zu berichten und Gedanken mit dem Publikum zu teilen. Mit dem Labor II wird darüber geredet, wie toll ihre Energie auf der Bühne war und sie werden gefragt, wie dieses spürbare gegenseitige Vertrauen der Spieler*innen entstanden ist.

Danach gibt es das heiß ersehnte Abendessen: Die Wohnküche serviert Chili sin Carne mit einer Limonade. Guten Appetit!

Bei der Performance "Fühlt sich an wie Treibsand" vom UnruhRgebiet beobachten wir dann zwei Spielerinnen, die sich auf verschiedenste Arten näher kommen und distanzieren: Mal als Vater/Kind, mal als getrenntes Pärchen, dann wieder als Freund*innen versuchen sie, ihre Beziehung zu erhalten - was

TAG 1

hält Menschen zusammen? Aus wie vielen WhatsApp-Nachrichten besteht eine Freundschaft? Lässt sich eine zerrissene Beziehung durch Klebeband wieder kitten? Mit selbst geschriebenen Texten, selbst choreographierten Tänzen und selbst komponierten Soundcollagen zeigt das UnruhRgebiet uns eine sehr persönliche Performance. Danke, dass ihr das mit uns teilt!

Im Nachgespräch dazu wird dann lebhaft über die verschiedenen Rollen diskutiert: Wann waren die Spielerinnen Vater und Kind und wann nicht mehr? Muss es eine klare Lesart der Rollen geben? Die Teilnehmer*innen tauschen sich rege aus - auch über das Format UnruhRgebiet an sich: Woher nehmen die fünf Teilnehmer*innen die Motivation für ihre Arbeit? Beim UnruhRgebiet darf jede*r alle Positionen ausprobieren: Wer möchte schreiben, wer spielen, wer inszenieren? Die einzige Gruppe, die ohne zuständiges Haus operiert, kann man nur für ihren Tatendrang bewundern - wir freuen uns, sie in den kommenden Jahren immer wieder beim UnruhR Festival zu sehen.

Und das war unser erster Tag - wie schön! Und jetzt ab ins Bett, um Kraft für morgen zu tanken! ■



LET THEM HEAR CHAOS

Performance mit Texten
von Kae Tempest



Kae Tempests Album „Let them eat chaos“ ist ein wütender Aufruf zum Handeln, gegen soziale Ungerechtigkeit, gegen Verrohung und politische Gewalt, für mehr Empathie, Gemeinsamkeit und Hoffnung im Chaos. Ausgehend von diesem Album und weiteren Gedichten und Songs von Kae Tempest haben die Jugendlichen aus dem Labor II improvisiert und eine wilde Text- und Soundcollage erschaffen. Das Chaos wird hörbar und erzählt von göttlichen, jungen, alten, fiktiven und erlebten Geschichten. „Die Geschichten sind da, hör einfach zu.“

VON UND MIT

Jan Thiel | Sivashgana Sivarasa | Konrad Gorski | Nils Julian Fock | Fatemeh Pirhadi | Paul Masur | Jolie Sieger | Jaimy-Fleur Bartholomäus | Ava Jansen | David Eisenblätter | Emmi Rupprecht | Merle Louise Spangenberg

Regieassistenz Ava Janßen

Tanz Mona Ritter

Musik David Eisenblätter

Video Peter Wedel

Kinder im Video Joshua Baumann | Lia Baumann | Neil Eisenblätter | Anton Gotzes | Till Gotzes | Julia Hornung | Matti Meschede | Runa Meschede | Anahita Pirhadi



*„Es herrscht fortdauerndes Chaos. Dein Abstumpfen ist notwendig.
Mein Abstumpfen ist notwendig. Und trotzdem.“*

FÜHLT SICH AN
WIE TREIBSAND



Nach Höhen und Tiefen wollen wir euch auch dieses Jahr mit einigen Projekten begeistern. Wir haben uns diese Spielzeit mit Veränderung und Identität beschäftigt und so handelt auch unsere Performance "Fühlt sich an wie Treibsand" gerade von diesen Themen. Wir freuen uns auf euch. Das Publikum beobachtet dabei zwei Spielerinnen, die sich auf verschiedenste Arten näher kommen und distanzieren: Mal als Vater/Kind, mal als getrenntes Pärchen, dann wieder als Freund*innen versuchen sie, ihre Beziehung zu erhalten – was hält Menschen zusammen? Aus wie vielen Whatsapp-Nachrichten besteht eine Freundschaft? Lässt sich eine zerrissene Beziehung durch Klebeband wieder kitten? Mit selbst geschriebenen Texten, selbst choreographierten Tänzen und selbst komponierten Soundcollagen zeigt das UnruhRgebiet uns eine sehr persönliche Performance.

VON UND MIT

Merriell Woods | Anouk Heck | Laura Mangala |
Diyar Ghanem | Knut Kolckmann



„Gleichzeitig weiß ich, dass alles nicht wieder so werden wird wie früher und vielleicht ist das auch gut so.“

Tag 2 startet direkt mit Sonnenschein. Im neuen Wartesaal des Herner Bahnhofs warten wir auf die Vorstellung im alten Wartesaal: Die Gruppe pottspiel vom theaterkohlenpott zeigt uns "gekommen, um zu gehen". Die Performer*innen beginnen mit Kontaktgesuchen: Versteht mich hier jemand? Braucht jemand Hilfe bei Grafik-Design? Die unterschiedlichen und doch ähnlichen Figuren suchen ihren Platz in der Welt. Und so sucht auch das Publikum seinen Platz im Raum. Der ganze Saal ist Bühne und Zuschauerraum zugleich - kaum habe ich meinen Platz gefunden, werde ich mal höflich, mal barsch darum gebeten, mich anders zu positionieren. Der Schwarm der Performer*innen findet sich immer wieder zusammen, um sich dann in kleinen Monologen oder Duetten sehr verletzlich zu zeigen. Die rührenden Momente werden dann oft durch humorvolles Spiel aufgefangen.

Danach werden die Kleingruppen-Gespräche in der Sonne geführt, um sich zum Talk im Plenum wieder im Wartesaal zu versammeln. Das Publikum beschäftigt die Frage, warum die Performer*innen so krass tanzen können und ob die Texte selbst geschrieben waren (waren sie!)

Dann machen wir uns wieder auf die Reise: Auf nach Essen! Als Mittagssnack bringt uns die Wohnküche belegte Brote und Getränke. Auf dem Hirschlandplatz beim Schauspiel Essen machen wir ein Picknick. Aber nicht nur die UnruhR-Teilnehmer*innen sind hungrig:

Unter Todesgefahr werden die Butterbrote erfolgreich gegen hungrige Tauben verteidigt.

Die Positronen bringen dann ihre Performance "Nichts. Oder was noch da ist" auf die Bühne. Mit sage und schreibe 22 Performer*innen begeben wir uns in eine befremdliche Welt: Die Figuren finden sich in einem leeren Raum wieder: Keine Bäume, keine Häuser, kaum bekannte Gesichter. Alle 'alten' Menschen sind verschwunden. Die, die noch da sind, befragen sich gegenseitig zur Situation: Was ist passiert? Wer trägt die Schuld? Wie wird es weitergehen? Eine bunte Mischung aus Charakteren bringt das Publikum zum Lachen und Feiern - Mit den richtigen Menschen ist es vielleicht gar nicht so bedrohlich, von Neuem anfangen zu müssen.

Beim Nachgespräch geht es dann erstmal darum, wie man mit so einer riesigen Gruppe überhaupt probieren und spielen kann - zum Schlussapplaus passen die 22 Spieler*innen gerade so nebeneinander auf die Bühne. Auch die Charaktere werden befragt: Beruht die Sache mit dem 21-jährigen Anwalt tatsächlich auf einer wahren Begebenheit?!

Und schon steigen wir in die nächste Bahn: Es geht nach Duisburg! Der Spieltrieb zeigt uns "Die Tageschau von vor 18 Jahren" von Simon Paul Schneider. Das Stück wurde zum 18. Geburtstag des Spieltrieb geschrieben und begleitet die Figur Joy und ihre Emo-

tionen von Geburt an: Nebeneinander werden Weltgeschichte und das persönliche Aufwachsen eines Mädchens erzählt. Die Spieler*innen sind alle zugleich Joy: Ihre Angst, ihre Wut, ihre Vernunft, ihre Naturverbundenheit usw. Im Hintergrund agieren immer wieder geheimnisvoll der Tod und eine mysteriöse Figur, die sich als "Sport" vorstellt, aber nicht ganz ehrlich wirkt. Mit großer Spielfreude agieren die Darsteller*innen sehr lebendig und nehmen uns mit auf diese Zeitreise durch Lebens- und Weltgeschichte.

Nach dem Schlussapplaus geht's dann wieder an die frische Luft: Die Pasta von der Wohnküche wird wieder mal als Picknick im Hof des Theater Duisburg genossen. Im Nachgespräch werden dann einige Fragen geklärt: Was hatte es mit dem "Sport" auf sich? Wie ist das Ende des Stücks zu verstehen?

Nach der letzten Frage endet dann der offizielle Teil des Programms. Den lauen Sommerabend genießen wir dann noch eine Weile in Duisburg, bevor die Züge uns alle nach Hause bringen. ■





g e k o m m e n ,
u m z u g e h e n

Das pottspiel Ensemble beschäftigt sich auf (schau-)spielerischer und tänzerischer Ebene mit dem Thema „willkommen & abschied“. Das Publikum dient als Spiegel und als Berührungspunkt zwischen Willkommen-heißen und Abschied-nehmen. Die Stückentwicklung wird im Alten Wartesaal Herne im Herner Bf gezeigt, wo das Thema tagtäglich eine große Rolle spielt. Auf der Suche nach dem Finden, dem Gefunden werden und dem eigenen Selbst. Jeder Tag ist ein neuer Tag voll mit Begrüßungen und Abschieden. Wovon verabschieden wir uns täglich? Welche Abschiede tun vielleicht richtig gut? Welche Begegnungen kriegen wir irgendwie nicht mehr aus dem Kopf?



VON UND MIT

Lynn Dokoohaki | Ann-Kathrin Schmid | Klara Drees |
Lasse Borutta | Phillip Dittmann | Lynn Fischer | Lara
Pittnauer | Antonina Gruse | Lindsey Kutschera | Thea
Port le Roi

Spielleitung Carina Langanki

Regieassistenz Paul Knust



„Wir werden uns jetzt wahrscheinlich erstmal nicht sehen, aber was ich dir noch sagen wollte: ich mag deine Hände... Und dass es Hände sind, die so viel können und die eben nicht gemacht sind, um mich zu halten.“

UNRUHR

Aline Bosselmann ist die theaterpädagogische Anleitung der Positronen vom Schauspiel Essen. Aline hat einige Gedanken und Erfahrungen beim UnruhR Festival, mit den Positronen und ganz besonders in Bezug auf Probenprozesse hier in einem Essay zusammengefasst. Viel Spaß beim Lesen!

Ein Raum für Begegnung, mit Menschen, mit denen die Gemeinsamkeit besteht, dass sie auch Theater spielen. Ein Raum für Theater anschauen, darüber sprechen, in Workshops was Neues ausprobieren.

Das UnruhR lebt von den Gruppen, die daran teilnehmen. Diese Gruppen sind sehr unterschiedlich, was die Personenanzahl, die Proben- und Aufführungsbedingungen, die Altersstruktur und die ästhetische Umsetzung angeht. Das Besondere ist - dieses Festival ist kein Wettbewerb und es werden unterschiedliche Arbeitsstände und -methoden gezeigt. Die Palette reicht von Regie-geführten Produktionen, die fest im Abendspielplan verankert sind und bereits 15 Vorstellungen hinter sich haben, bis hin zur Werkschau von einem Club, der seine Premiere, die gleichzeitig die einzige Aufführung ist, noch vor sich hat.

Das Endprodukt, was in dem Festival im Zentrum steht, ist nur ein Aspekt des Probenprozesses, der nicht selten auch ein steiniger Weg ist und den ich hier gern etwas beleuchten würde:

- 1 Die eigene Persönlichkeitsentwicklung: Das sich selbst wahrnehmen, Gefühl für den eigenen Körper und sich selbst entwickeln. Sich wirksam, wertvoll und angenommen fühlen. Selbstbewusstsein. Über sich hinaus wachsen. Lernen.
- 2 Training von Fertigkeiten: Übungen für Beweglichkeit sowie Stimm- und Körperpräsenz, Einsetzen der Fantasie und kreative Umsetzung von inhaltlichen Ideen in ästhetische Bilder und Theatertexte und Szenen. Körpergedächtnis. Skills. Theatraler Ausdruck.

- 3 Gruppendynamische Prozesse: sich aufeinander einstellen, Akzeptanz und Zuhören, sich trauen, sich vor einer Gruppe einzubringen, die eigene Meinung zu sagen, Kritik zu üben und anzunehmen. Konsens. Kooperation. Sisterhood.

Theaterspielen verbindet übers Machen und über den Zusammenhalt. Das alles klingt gut, so ein Vertrauensraum darf aber auch erstmal aufgebaut werden.

Ein Club, als Hobby mit dem Ziel, gemeinsam auf der Bühne zu stehen, deckt viele Bereiche ab, die von den Leitungspersonen nebenbei auch mit abgedeckt werden, z.B. Fürsorge. Menschen zu ermöglichen, den künstlerischen Ausdruck zu finden und sich über Theater persönlich zu entwickeln. Das alles ist oft eine Mammutaufgabe, zumal die Mittel manchmal beschränkt und Gelder extra beantragt werden müssen.

Dennoch geben sich Leitungspersonen dem mit Leidenschaft und oft mit Überstunden hin.

Feministische Themen sowie der Aufruf zur aktiven demokratischen Beteiligung, der Schrei nach Zusammenhalt und das Überwinden von trennenden Kategorien waren in den Inszenierungen stark zu spüren. Zumindest im Schutzraum vom Theater(Festival), Proberaum und Bühne scheint dies (noch) möglich zu sein.

Das alles zusammengenommen wirkt gesamtgesellschaftlich und es ist das Einzige, was mir gerade Hoffnung gibt und das Gefühl, etwas für die Menschheit zu bewirken. Wie kann dieser wertvolle Raum verstärkt werden und Anerkennung bekommen? Wie können noch mehr Menschen Anteil nehmen an den Bedürfnissen und Forderungen dieser jungen Generation, um von den künstlerischen Arbeiten berührt zu werden?

Wie kann die künstlerische Entwicklung und das kreative Potential verstetigt werden?

Wie findet eine freundschaftlich-kritische Auseinandersetzung über Theater statt, ohne in Konkurrenz zu gehen? Das alles darf miteinander geübt und immer wieder neu ausprobiert werden im Entwicklungsraum Unruhr. Zusammenhalt und Verbindung auf institutioneller Ebene zwischen den (Stadt-)Theatern im Ruhrgebiet ist ebenso ein großes Gut was durch das Unruhr gefördert wird. Dafür bin ich unglaublich dankbar und setze mich dafür ein, dass das Festival, den politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen zum Trotz, auch noch mehr als weitere 20 Jahre als Echoraum für die Jugend und deren drängenden Themen erhalten bleibt. ■





Nichts.

oder was noch da ist.

22 Spieler*innen von 14 bis 24 Jahren haben sich Figuren ausgedacht, die in einer Welt aufeinandertreffen, in der sie komplett auf sich allein gestellt sind: Menschen, älter als sie selbst, sind spurlos verschwunden. Auch Gebäude und alte Bäume. Es haben sich Überlebensgemeinschaften zusammengefunden, die plötzlich zum ersten Mal aufeinandertreffen. Einer behauptet, ein Cyborg aus dem Jahr 2125 zu sein, und faselt was von "Neuanfang ohne Schuld". Ein Rettungsversuch aus der Zukunft? Die Spieler*innen verweben in ihrem Stück selbst geschriebene Texte und Choreografien miteinander. Sie drücken Sehnsucht, Angst, aber auch Hoffnung und Zusammenhalt durch Schattensexperimente, tanzende Körper und gesprochene Sprache aus.



VON UND MIT

Judi Abazid | Anna Constança Alves Budzinsky | Ilayda Arslan | Azad Burulday | Clara Daners | Diyar Ghanem | Hannah Grell | Diva Hosseyeni | Daria Lebedeva | Christian Kasshana | Lorena Kasper | Knut Kolckmann | Laura Mangala | Hayrunnisa Özcan | Rumeysa Özcan | Umutcan Özcan | Lilian Schmidt | Kaye Amalia Stommel | Joyce Teloh | Heni von Essen | Pauline Sarah Weber | Dana Zaidan | Linda Wiechers

Spielleitung Sami Antonio, Aline Bosselmann

Ausstattung Lena Natt

Assistenz Mayla James | Paula Heening | Linda Wiechers



„Unsere Revolution ist die Co-Creation mit allen Spezies, die je gelebt haben, die jetzt noch da sind und die in der Zukunft leben werden.“



DIE TAGESCHAU VON VOR 18 JAHREN

Spieltrieb wird 18! Und der Autor Simon Paul Schneider schenkt uns zum Erwachsenwerden ein Stück. Es beginnt mit der Geburt eines Kindes. Jahr für Jahr wächst es. Wir sehen es lernen und zweifeln, Altes und Neues erfahren, aufstehen und fallen. Das Kind besteht aus vielen Persönlichkeiten, die es begleiten, anfeuern und bremsen, bis es sich zu all dem zusammensetzt, was wir gemeinhin als „volljährig“ bezeichnen. Bis dahin vergehen Jahre, in denen sich Zeit zerdehnt und neu zusammensetzt. Menschen kommen und gehen, Systeme entstehen und zerfallen zu Staub, die Sonne geht auf, Figuren wechseln, die Sonne geht unter. An seinem achtzehnten Geburtstag steht ein Mensch am Meer, mit all seinen Facetten, seinen Erfahrungen und all seinen Freunden. Und blickt auf das, was da kommen mag.



VON UND MIT

Lea Sehlke | Smilla Aleweiler | Belana Zumbrägel |
Jan David Gropp | Ferit Albayrak | Ioana Stefanova |
José Grunow | Michelle da Silva | Michelle Wagner |
Kats Schlia | Willow Sweekhorst | Leoni Gaitanis | Alina
Nikolova

Regie und Bühne Simon Paul Schneider

Co-Regie Katharina Binder

Kostüm Christina Hillinger

Maske Felia Weigelt

Kostümhospitantz Anna Bollmann

Theaterpädagogik | Training Katharina Bührke

Körpertraining Camila Scholtbach Sanchez



„Wir fragen uns, ob es die Rente mit 6 gibt.
Wir wären dann soweit.“

Den Freitag beginnen wir im Theater Oberhausen. Der ansässige Jugendclub lädt uns in ihre Werkschau von "ICH GLAUBE ES REICHT" ein, die in der kommenden Woche Premiere feiern wird. Auf einem feindlichen Planeten sollen drei Gruppen von Auserwählten den jahrhundertelangen Krieg nun endlich lösen: Die konfliktfreudigen Kämpfer*innen wollen alle als Sieger*innen aus der Schlacht hervorgehen. Und obwohl sie sich mit Schwertern und Zauberkraften gegenseitig töten wollen, scheint "sterben" für manche doch ein Fremdwort zu sein. Lustig und kurzweilig und zum Schluss dann mit einem eindringlichen Aufruf nach Frieden unterhält uns der Jugendclub mit dieser Werkschau: Ein herzliches toi toi toi für die Premiere!

Beim Nachgespräch kommt die Frage auf, wie die Geschichte entstanden ist: Nach der knappen Antwort "Irgendwie" wird es dann doch noch ausführlicher. Das Album Chordata Bytes I von Imogen Heap fungierte als Leitfaden: Zu Songs wurden Geschichten geschrieben und szenische Ideen ausprobiert. Zum Abschluss wird einem der Spieler ein Ständchen gesungen, da er heute Geburtstag hat.

Nun steht uns eine längere Zugfahrt bevor: Von Oberhausen rüber zum KJT in Dortmund. Dort werden wir glücklicherweise wieder vom Mittagssnack begrüßt: Es gibt Nudelsalat! Der Jugendclub des KJT spielt anschließend "bodybild [and now i'm gonna roll myself in glitter and roll down that hill wie eine nuss im herbst]".

Die Spieler*innen beschäftigen sich mit den vielen Urteilen, Vorschriften und Idealen, die auf Körper angewendet werden: Sei schön, sei aber nicht eitel, sei groß, aber nicht zu groß, sei schlank, aber nicht dürr. Die Spieler*innen tanzen und reden sich durch diese Konflikte hindurch. Nach anfänglich viel Humor in Bezug auf absurde Körpervorstellungen wird es nach und nach immer verletzlicher und komplexer: Unendlich viele Vorstellungen prasseln von außen auf uns ein und werden irgendwann zu unseren eigenen Gedanken. Kann ich mich davon befreien und wenn ja, wie? Gelassen werden dabei Waffeln gebacken und gegessen.

Beim Nachgespräch herrscht eine ermutigende Stimmung: Die eigenen Erlebnisse werden ausgetauscht und die Spieler*innen erzählen, dass ihr Blick auf ihre eigenen Körper im Laufe der Probenzeit entspannter geworden ist: Der Bauch darf so viel Platz einnehmen wie er möchte. Lasst uns alle wohlwollend und freundlich mit unseren Körpern umgehen!

Im kühlen Theatercafé des KJT hat das UnruhRgebiet dann eine Schreibmeditation vorbereitet: Bei ruhiger Musik kann sich jede*r mit der eigenen Identität auseinandersetzen. Welche negativen, aber auch positiven Sachen, erzähle ich mir über mich selbst? Wer möchte, kann seine*ihre Texte auf zwei Bilder schreiben, die bei der Ausstellung am Samstag verwendet werden. Aber auch Zettel für ganz persönliche Notizen

liegen bereit. Es kann hilfreich sein, das eigene Selbstbild aufzuschreiben - um es sich entweder bewusst zu machen und bei manchen Dingen auch, um sie loszulassen.

Das letzte Stück des Tages ist "Next Step! From Dystopia to Utopia" vom Jugendclub des Schauspiel Dortmund. Das Stück beginnt mit einer Anklage: Die Schule bringt einem viel bei - nur das Wesentliche scheint aus dem Lehrplan gestrichen: Wie entwickle ich ein gutes Selbstwertgefühl? Wie lerne ich, meinen Körper zu akzeptieren? Wie führe ich ein glückliches Leben? Um sich so ein glückliches Leben besser vorstellen zu können, switchen wir dann in ein Hotel und jede*r kann in eine neue Rolle schlüpfen. Wäre mein Leben als Hotelpage meine Utopie oder Dystopie?

Im Nachgesprächs-Plenum geht es dann um die verschiedenen Vorstellungen von Utopien und Dystopien: Am Meer zu Wohnen ist für Nichtschwimmer*innen wahrscheinlich kein Lebenstraum.

Das Sahnehäubchen auf diesem wunderbaren Tag ist das Abendessen: Gnocchi mit Pilzsauce. Der Hof des KJT lädt dazu ein, den Abend gemütlich ausklingen zu lassen: Es wird geschnackt und gespielt, bis sich nach und nach alle auf den Heimweg machen. ■



WUNDERLAND
SPAASS
TIME OUT
DANGER ZONE
BODYBILD

38

ICH GLAUBE
ES REICHT



Auf einem weitentfernten Planeten, in einer weit entfernten Zukunft, herrscht seit Generationen Krieg. Eine Gruppe von Auserwählten soll das nun ändern. Werden sie es endlich schaffen, Frieden zu finden?

VON UND MIT

Annabel Weberskirch | Lukas Pop | Carry Dikmen | Safic Samir | Mick Henkel | Nina Zielinski | Lou Kirchhoff | Isabella Arendt | Janne Friedrich | Princess Eweka

Spielleitung Mattia Cedric Meier



„Ich möchte weder herrschen noch irgendwen erobern, sondern allen Menschen helfen, wo immer ich kann, nur so verbessern wir die Welt.“

bodybuild

[and now i'm gonna roll myself

in gutter and r

that

[disgrace me with some new



Wo findet man sich selbst, hört auf die eigene Stimme, inmitten von YouTube Videos, Reklametafeln und Instagram-Posts? Wie entdeckt man das eigene Schönsein, zwischen all den glatten Glitzer-Oberflächen und den gut ausgeleuchteten Nahaufnahmen, im ewigen Selfie-Modus? Was hilft, wenn man sich mit dem eigenen Körper anfreunden und sich doch auch für ihn schämen will? Der Text "bodybild [and now i'm gonna roll myself in glitter and roll down that hill wie eine nuss im herbst] von Julia Haenni entstand 2019 im Auftrag der Schauburg München. Am KJT Dortmund wird er zur Basis einer eigenen Auseinandersetzung mit den Themen Körper, Schönheitswahn und Selbstwahrnehmung. Die Jugendlichen zwischen 16- und 25 Jahren erarbeiten gemeinsam mit dem Regieteam eine körperliche Show der Bodybilder - spielfreudig, humorvoll und direkt.



VON UND MIT

Merit Brise | Nessa Cofala | Daria Deuter | Stella Hanke | Paula Hees | Charlie Lutomski | Julie Meyer | Hanna Pfaffenrot

Künstlerische Leitung

Christine Appelbaum, Franziska Hoffmann

Ausstattung Sandra Linde

Choreografie Janna Radowski

Produktionsassistentz Hannah Löwer

Dramaturgische Beratung Milena Noëmi Kowalski



„Ich will endlich in meinen Körper einziehen wie in ein schönes Haus“

Next Step!

From Dystopia to Utopia



Ein Moment Utopie. Die Welt brennt. Wir haben das Gefühl, das Ende naht. Kriege wurden schon vor 2022 geführt. Krankheiten gab es auch schon vor Corona. Und wir selbst können nichts machen, außer uns schlecht zu fühlen. Wird das jemals anders sein? Nein, aber für diesen Moment können wir diesen Raum zu einer Utopie machen. Nicht, weil wir alle Probleme da draußen ignorieren, sondern weil wir jetzt zusammen sind und daraus Kraft tanken, um mitzukämpfen für eine bessere Welt.

Und am Ende wird alles gut? Das wissen wir nicht!



VON UND MIT

Yagmur Cihan | Gamze Demir | Hannah Flottmann | Elisa Grewe | Marie Lehnert | Patricia Madeleine Hosemann | Mathilda Introzzi | Eren Guillermo Itgensoy | Ediz Memet | Quinn Mengs | Lisa Petersen | Jennifer Schmidt | Emelie Beckert

Regie mit allen entwickelt

Spielleitung Sarah Jasinszczak

Choreografin Birgit Götz

Bühnenbild Sandra Linde

Ausstattungsassistentz Slynrya Kongyoo

Regieassistentz & Video Marie Lehnert



„Es wurde uns erklärt, dass die Zukunft krisenhaft sein wird, doch währenddessen haben unsere eigenen Elternhäuser gebrannt.“

Mit leichter Verspätung starten wir in den Samstag: Der Jugendclub des WLT Castrop-Rauxel zeigt sich flexibel und wartet auf die Ankunft aller Zuschauer*innen. Bei "Lügen und Verweigerungen" wird sich vielfältig mit dem Thema Wahrheit oder Pflicht auseinandergesetzt. Auch das Publikum ist gefragt: Wie schätzen wir die Spieler*innen ein? Ist die Geschichte von der zerrissenen Sporthose wohl wahr oder gelogen? Und bei der Suche nach Zuschauer*innen, die bereit sind bei "Pflicht" teilzunehmen, ist es beim UnruhR-Publikum natürlich nicht besonders schwer.

Die Reise von Castrop-Rauxel zur Probebühne des Theater an der Ruhr in Mülheim ist dann noch länger als geplant. Mit leichter Verspätung starten wir in die Workshops, in die der Mittagssnack mitgenommen wird.

Sieben verschiedene Workshops stehen den Teilnehmer*innen zur Auswahl. Bei Felix Breuel wird schauspielerisch improvisiert, wobei es v.a. um Bewegung geht. Verschiedene Ebenen, Geschwindigkeiten, Fortbewegungsmöglichkeiten und Positionen im Raum werden ausprobiert - und das ganz ungewohnt ohne zu sprechen. Und trotzdem entstehen in den Bewegungen der Teilnehmer*innen kleine Narrative, wie z.B. eine Liebesgeschichte.

Bei Josefine Rose Habermehl wird über die 17 Ziele der Nachhaltigkeit der UN diskutiert: Welche Ziele wollen die Teilnehmer*innen hinzufügen?

Der Clown-Workshop findet wegen eines krankheitsbedingten Ausfalls bei einem Schauspieler des Theater an der Ruhr statt. Joshua Zilinske gibt den Teilnehmer*innen erste Anregungen um ihre eigene Clownsfigur zu finden. Lässt mein Clown vielleicht ständig die Schultern hängen? Und was macht das mit der Stimmung?

Bei Kathlina Reinhardt lasen die Teilnehmer*innen zunächst Auszüge aus dem Theaterstück "Dream on", um dann Kostüme für die Charaktere zu entwerfen. Anders als man vielleicht denkt, ist es dabei nicht wichtig, 'gut' oder anatomisch korrekt zeichnen zu können: Der Entwurf sollte den Vibe, die Ausstrahlung der Figur vermitteln. Und schon wird drauf los entworfen! Judith Grytzka lässt die Teilnehmer*innen schreiben: Kurze Texte in der Gruppe und dann längere für sich selbst. Und diese werden dann nochmal umgeschrieben: Was wäre, wenn die Geschichte aus der Perspektive des Toasters passiert?

Bei Johanna Wildhagen wird aufgelegt. Die Teilnehmer*innen erfahren viel über die Technik eines DJ-Pults und legen eigene Playlists an - eine perfekte Vorbereitung für die Abschlussparty.

Und auch das UnruhRgebiet bietet einen eigenen Workshop an: Kollektiv wird hier an szenischen Entwürfen gearbeitet und wild drauf los improvisiert. Bestimmt lassen sich so neue Mitglieder für die Gruppe begeistern! Auch die Leiter*innen der teilnehmenden Jugendclubs lassen den Nachmittag nicht ungenutzt

verstreichen: Sie sprechen zunächst darüber, was ihnen in der theaterpädagogischen Arbeit wichtig ist und wer sie als Theaterpädagog*in sind. Anschließend wird auch über die Zukunft des UnruhR Festivals gesprochen: Was nehmen wir aus den letzten Jahren mit? Was soll sich ändern, was kann so bleiben?

Auf der kleinen Probebühne startet dann die Präsentation: Produktionsleitung Josephine Raschke moderiert die Abschlussshow. Aus dem Schreibworkshop werden drei Texte vorgelesen, wobei es z.B. darum geht, wie dankbar die Autorin ist, dass ihr Körper sich um Wunden kümmert und sie nach kleinen Unfällen immer wieder zuverlässig heilen lässt.

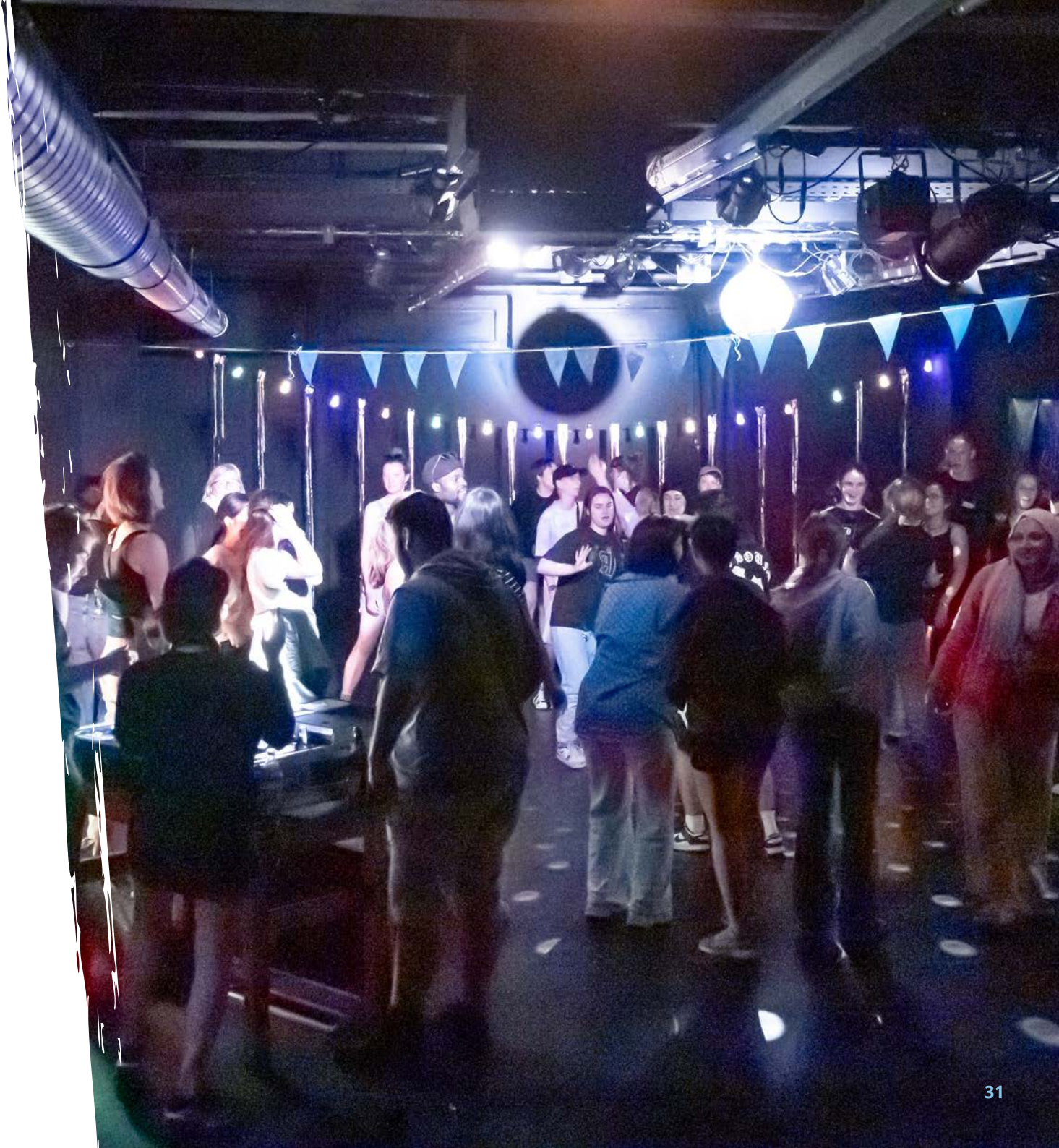
Zwei der Teilnehmer*innen aus dem Kostümbild-Workshop erklären uns ihre Entwürfe, die super unterschiedlich und doch für dieselbe Figur gedacht sind. Der Nachhaltigkeits-Workshop betritt dann gemeinsam die Bühne. "Wir haben Ziele" wiederholen sie chorisch, um zwischendurch immer wieder die eigenen Erfahrungen, Ziele und Kritik am Zustand der Welt zu teilen. Anschließend wird nochmal der Raum gewechselt: Der UnruhRgebiet-Workshop zeigt eine Collage an Szenen - mal lustig, mal melancholisch.

Dann geht es raus an die Luft: Mal wieder steht der Essenswagen bereit und wurde bereits sehnsüchtig erwartet.

Zur Eröffnung der Abschlussparty dürfen nochmal ein paar Teilnehmer*innen auf die Bühne: Gleich sechs

Leute haben beim Quiz auf Instagram alle Fragen richtig beantwortet. Durch eine Schätzfrage wird dann die Gewinnerin ermittelt. Wie viele Fotos hat Sarah Pertermann bis zu diesem Moment vom Festival gemacht? (4187) Eine Dortmunderin ist am nächsten dran und darf das aufblasbare Schwimm-Lama mit nach Hause nehmen. Herzlichen Glückwunsch! Dann folgt eine lange Abfolge von Applausen: Danke an die Produktionsleitung Josephine Raschke, die das Festival 2023 zum letzten Mal organisiert hat. Danke an die Theaterpädagog*innen! Danke an das UnruhRgebiet! Danke an die Workshop-Leitungen! Danke an die Theaterhäuser! Danke an das Team für die Grafik und Dokumentation! Und last but not least und ganz besonders: Danke an die UnruhR-Teilnehmer*innen, die der Kern dieses Festivals sind und waren. Mit wund geklatschten Händen wird dann die Tanzfläche eröffnet: Der DJ-Workshop legt auf und trifft den genau richtigen Ton. Erst wird wild getanzt, um den Abend dann langsam aber sicher ausklingen zu lassen.

Danke an alle, die dieses wunderbare Festival möglich gemacht haben! ■





**LÜGEN UND
VERWEIGERUNGEN**

Wähle: Wahrheit oder Pflicht? Nimmst du lieber "Wahrheit" wie 97 % der Menschen? - Immerhin könntest du zur Not noch eine Lüge erzählen. Oder lässt du dich auf die "Pflicht" ein und musst vielleicht etwas tun, was du gar nicht willst? Alle kennen den Nervenkitzel, alle haben es schon mal gespielt, aber was ist, wenn du die Kontrolle über das Spiel verlierst? Also? Drehst du die Flasche oder verdrehst du die Wahrheit?



VON UND MIT

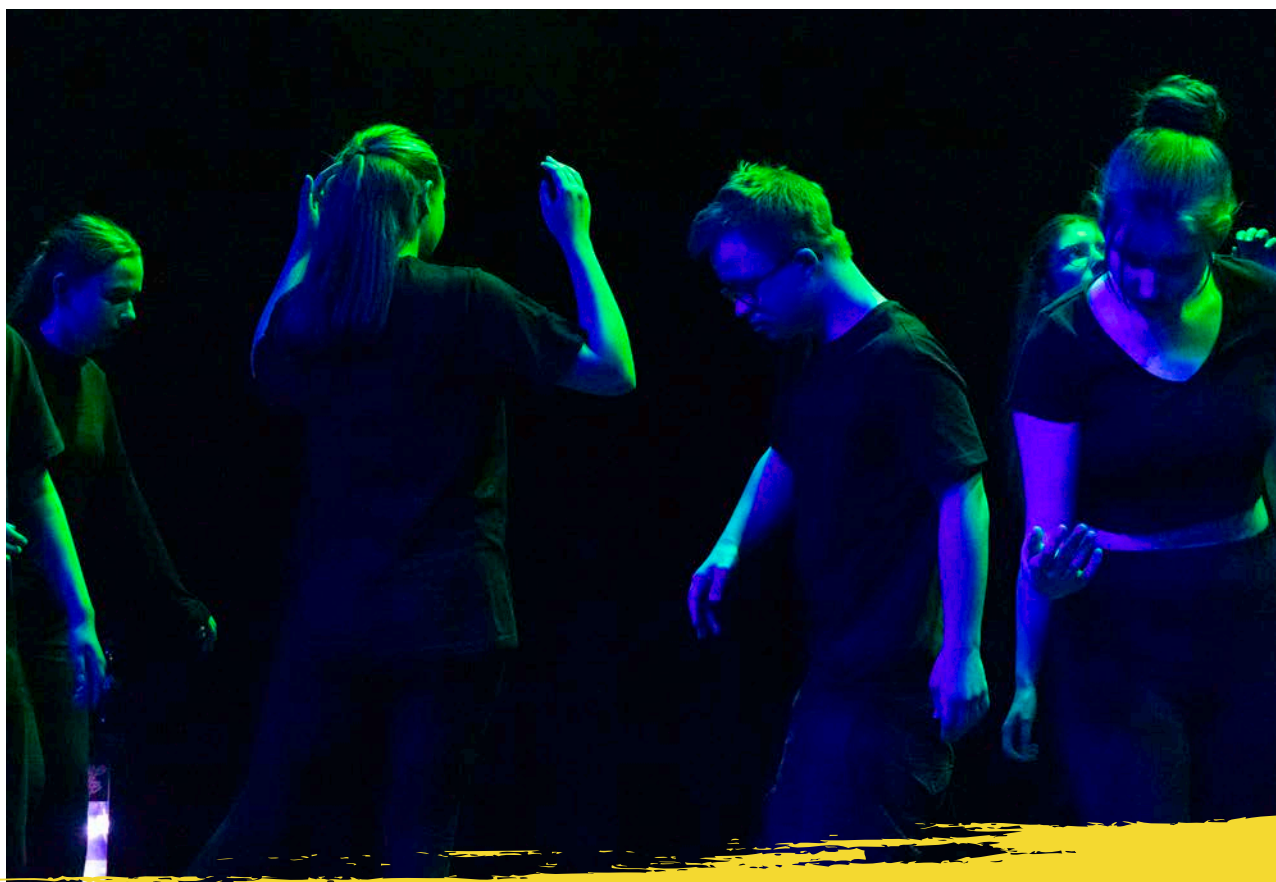
Samantha Alberts | Ella Berger | Alana Dokso | Denise Holtermann | Valentin Kinkeldei | Amelie Knieh | Emilia Lakotta | Alessia Ledda | Fenja Leßmöllmann | Hanna Leßmöllmann | Tatjana Lux

Spielleitung

Judith Freise de Matteis, Elisabeth Müller

Theaterpädagogik WLT

Katrin Kleine-Onnebrink, Michaela Cordes, Jutta Dahlhausen



„Im Sportunterricht ist mir mal die Hose gerissen. Das war mir so peinlich. Jeder konnte meine Unterhose sehen.“

KEIN ENDE IN SICHT

Jedes Jahr wieder ist es für die Beteiligten ganz eindeutig sichtbar. Das UnruhR-Festival hat einen unschätzbaren Mehrwert. Wenn es ein Messgerät gäbe, das Lern- und Erfahrungswachstum messen könnte, es würde in den Tagen wahrscheinlich überhitzen, Funken schlagen und mit einem erfreulichen Juchzen wie Konfetti zerbersten.

Glücklicherweise sind bisher auch keine Teilnehmenden von ihren Eltern nicht wieder zurückgenommen worden. Oft genug gab es Rückmeldungen, dass Eltern ihr Kind kaum "wiedererkennen" würden. Jedes Jahr schreiben sich diese unschätzbaren Erfahrungen unwiderruflich in die nächste Generation ein. Jedes Jahr kommt eine nächste Generation ein bisschen verändert aus einem weiteren UnruhR-Festival.

Was auch immer da passiert, in diesen 4 durchgetakteten Tagen (man sollte es am besten selbst er-

lebt haben), es muss gepflegt werden. Es braucht die Liebe und Erfahrung der Theater im Ruhrgebiet. Es braucht die schützende Hand durch die Förderungen. Es braucht die Offenheit und die Zusammenarbeit des Teams. Es braucht den Austausch für die Teilnehmenden und es braucht den Austausch für die Leitenden. Es braucht das UnruhR-Gebiet als junge Mitgestaltende. Und es braucht immer wieder neue Impulse, um sich weiterzuentwickeln.

Es braucht aber auch die alten Hasen, die das Festival schon lange begleiten und das stabile Fundament bilden. Und die Theaterleitungen, die sich für das Festival & die Menschen dahinter interessieren und die es genauso zu ihrem Festival machen.

Denn irgendwann haben wir alle mal auf einer rumpeiligen Probebühne angefangen uns für Theater zu interessieren und uns gefreut zu erleben, dass es immer

noch mehr Menschen gibt, die von den Möglichkeiten des Theaters mindestens genauso begeistert sind wie man selbst.

Diese Freude des Teilens, des Mitteilens, des miteinander Spielens und die Freude eine Sprache zu entwickeln, die all das ausdrückt und beschreibt, was man sieht und erlebt - das ist von unschätzbarem Wert. Es ist der Super-Spezial-Dünger, den es kontinuierlich braucht, damit auch das Theater an sich wachsen kann. Es braucht Menschen, die sich dem mit Liebe und Neugier widmen und sich den Raum erobern, um eigene, neue Welten zu konstruieren.

Wer einmal beim UnruhR-Festival dabei war, der sieht, wie sehr sich Theater als Raum verändert hat. Es geht auch hier kaum mehr darum, die Geschichten von

Seit 2020 war Josephine Raschke die UnruhR-Produktionsleitung - 2023 macht sie diesen Job zum letzten Mal. Im folgenden Text nimmt sie in einer Liebeserklärung Abschied vom UnruhR-Festival. Vielen Dank für diese schönen Worte und für deine unermüdliche und unerlässliche Arbeit für das Festival!

Goethe, Kleist oder irgendwelchen anderen zu erzählen. Vielmehr geht es darum, diesen Raum zu nutzen, um sich zu begegnen und die Geschichten zu erzählen, die für den Moment wichtig zu erzählen sind. Die Menschen dienen nicht irgendeinem Theater, sondern sie sind das Theater. Sie erkennen sich gegenseitig durch die vielen Geschichten, die sie in sich tragen und die es alle wert sind, dass sie gehört und gesehen werden. Sie hören sich zu und sprechen miteinander.

Manchmal frage ich mich, wie es für mich als junger Mensch gewesen wäre, auf so einem Theaterfestival zu sein. Es ist ein bisschen wie an die Unendlichkeit zu denken, es scheint mir zu groß, um es zu greifen. Mir wird vor Aufregung ganz schwindelig. Aber mit jedem Festival der letzten Jahre habe ich auch diese eigene kindliche Sehnsucht gestillt. Denn jedes Jahr aufs

Neue hat auch die Josephine, die gerade erst Theater für sich entdeckt hat, mitgeplant. Zusammen mit wahrscheinlich vielen weiteren jüngeren Versionen vom Planungsteam, die sich ebenfalls inkognito unter das Plenum gemischt haben.

Jedes Jahr bin ich wieder von der Idee und dem Geist des UnruhR-Festivals begeistert.

Was auch die Zukunft bringt, diese Plattform ist wichtig und muss ein fester Bestandteil bleiben. Jetzt und für alle Zeit. Es ist noch kein Ende in Sicht.

Vielen Dank für die schöne Zeit! ■



WORKSHOPS!

Am letzten Festivaltag wurde nochmal richtig viel gearbeitet und gelernt. Den Teilnehmer*innen standen die folgenden sieben Workshops zur Auswahl:



Welten erfinden Ein Schreibworkshop mit Judith Grytzka



Völlig losgelöst mit dem UnruhRgebiet



Dee-Jay?! Kann doch Jede*r! mit Johanna Wildhagen



Clown sein! mit Joshua Zilinske



Wir haben Ziele mit Josefine Rose Habermehl



Improvisation in der Gruppe mit Felix Breuel



DREAM ON! mit Kathlina Reinhardt



Die Theaterpädagog*innen setzen sich währenddessen zusammen, um ihre eigene Arbeit zu reflektieren.

UNRUHRGEBIET





Die Gruppe Unruhgebiet entstand nach dem ersten digitalen Unruhrfestival 2020 aus der Idee, dass es beim Unruhrfestival eine städteübergreifende Gruppe geben müsste. Also nahmen sich Lea Sehlke und Knut Kolckmann dieser Aufgabe an und gründeten die Gruppe Unruhgebiet.

Seit der Spielzeit 2020/21 ist die Gruppe fester Bestandteil des Unruhrfestival mit der Besonderheit, dass die Gruppe nicht nur städteübergreifend ist, sondern auch, dass die Gruppe komplett aus jungen Menschen besteht. Also von Jugendlichen für Jugendliche.

In diesem Jahr sind sie auf mehrere Arten bei UnruhR tätig: Bei den Organisationstreffen vor dem Festival vertreten sie ihre Interessen selbst, um dann beim Festival ihre Performance "Fühlt sich an wie Treibsand" zu zeigen.

Am Samstag boten sie die Schreibmeditation an, die den Teilnehmer*innen einerseits einen Raum für Introspektion bot und andererseits die Möglichkeit sich an den Kunstwerken für die Ausstellung am Samstag zu beteiligen. "Eine Ausstellung zur Rückkehr zum Ich" zeigt Textcollagen.

Schreibmeditation: Bei ruhiger Musik kann sich jede*r mit der eigenen Identität auseinandersetzen. Welche negativen, aber auch positiven Sachen, erzähle ich mir über mich selbst? Wer möchte, kann seine*ihre Texte auf zwei Bilder schreiben, die bei der Ausstellung am Samstag verwendet werden. Aber auch Zettel für ganz persönliche Notizen liegen bereit. Es kann hilfreich sein, das eigene Selbstbild aufzuschreiben – um es sich entweder bewusst zu machen und bei manchen Dingen auch, um sie loszulassen. ■



UNRUHR 2023



23



unruh Festival 2023

IMPRESSUM

Dokumentation

Herausgeber

Theater an der Ruhr
Akazienallee 61
45478 Mülheim an der Ruhr

Produktionsleitung

Josephine Raschke

Redaktion

Sarah Wessels

Gestaltung | Satz

Sarah Pertermann

www.unruhrfestival.de
www.instagram.com/festivalunruhr

Fotos

Sarah Pertermann

Westfälisches Landestheater

Castrop-Rauxel

- Judith Freise-de Matteis
- Katrin Kleine- Onnebrink
- Elisabeth Müller

Schauspielhaus Dortmund

- Sarah Jasinszczak
- Marie Lehnert

KJT Dortmund

- Christine Appelbaum
- Franziska Hoffmann

Theater Duisburg

- Katharina Böhrke

Schauspiel Essen

- Aline Bosselmann
- Sami Antonio

Theater an der Ruhr

- Sarah Kranenpoot
- Julia Meschede

Theater Oberhausen

- Anke Weingarte
- Anne Verena Freybott
- Mattia Cedric Meier

theaterkohlenpott Herne

Carina Langanki

Das UnruhRgebiet

- Anouk Heck
- Knut Kolckmann
- Merriell Woods
- Laura Mangala
- Diyar Ghanem

Workshopleitende

- Johanna Wildhagen
- Judith Grytzka
- Hendrik Becker/ Joshua Zilinske
- Josefine Rose Habermehl
- Kathlina Reinhardt
- Felix Breuel
- Das UnruhRgebiet

Digitales Team

- Sarah Wessels
Instagram und Social Media
- Sarah Pertermann
Grafik und Website

Musik

- Johanna Wildhagen



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



